

querlich'n Geister[5]" noch die kopfschüttelnden Erwachsenen, die von ihren Arbeitsstellen zurückkehrten und ob des bizarren Anblicks in ihrer Hast, nach Hause zu kommen, ein wenig verweilen. Hortnerin Ursula (links im Bild) hatte sich schnell noch ihre weiß-fortschrittlandmaschinenblau karierte Dederon-Schürze übergeworfen und war ihren neugierigen Schützlingen hinterhergeeilt.

Jetzt machte es sich das Tier auch noch gemütlich! Es knickte seine Läufe ein, setzte sich auf den Schotter und schaute gelassen auf seine Betrachter oder über sie hinweg. Nun konnte man einen Eindruck davon gewinnen, was mit einem „Platzhirsch“ in der Realität gemeint ist. Der muskulöse Zeh-nender verkörperte dies inhaltlich in vollem Umfang, aber in einer völlig un-wirklichen Situation, nämlich mitten im Dorf!

Plötzlich kam Action in die friedfertige Szene!
(Fortsetzung folgt)

Auszug aus „Burkauer Histörchen“ (unveröffentlicht)

-
- [1] Adventur-Team (Englisch) = Abenteuer-Truppe
 - [2] Kumviebchn (Oberlausitzisch) = lose Gruppe mit gemeinsamen Interessen
 - [3] anne Heedenlerche = eine Heide-Lerche (Singvogel)
 - [4] ruhich gloobn = ruhig glauben
 - [5] poar querlich'in Geister = einige quirlige Kinder alles Oberlausitzisch

Herausgeber:
Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.
Gestaltung: Thomas Petzold
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.
Beiträge bitte bei W. Gebhardt, W. Herrmann, Dr. H. Freidt oder J. Bielig abgeben
Email: blaetl@t-online.de www.heimatfreundeburkau.de



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 642

November 2013



Termine und Veranstaltungen

06. November 19.00 Uhr **erweiterte Vorstandssitzung Matticks Gasthof**
Mittwoch

08. November 19.00 Uhr **Vortrag Bürgerhaus Burkau**
Freitag
Die Natur- und Heimatfreunde e.V. laden alle interessierten Bürger zu einem Vortrag ins Bürgerhaus ein.
Über die Thematik „Entfernungen im Weltall – sind wir allein?“ spricht Herr Frank Mittrach, der sich neben seiner beruflichen Tätigkeit intensiv als Hobby-Astronom an der Sternwarte Sohland beschäftigt. Ausgehend von Erläuterungen zu unserem Sonnensystem werden Aufbau und Besonderheiten des gesamten uns umgebenden Weltalls sowie die Entwicklung der physikalischer Zusammenhänge allgemeinverständlich betrachtet und mit zahlreichen Bildern demonstriert.

Der Eintritt ist frei.

13. November 16.30 Uhr **Redaktion Heimatkundliche Blätter**
Mittwoch Vereinshaus

Ehrung für langjährige Mitgliedschaft

Johannes Bielig 25 Jahre

Geburtstage und Jubiläen

**Wir gratulieren allen, welche im November Geburtstag feiern,
ganz herzlich und wünschen Glück, Gesundheit und Wohlergehen.**

im Chor. War der Spaß echt oder lachte man heimlich über etwas ganz anderes, nämlich den erfolgreich vergackeierten Lehrer? Weiß der Teufel, was man davon halten sollte! Jetzt war er jedenfalls weg und der Spuk damit verschwunden.

Der kleine, enttäuschte Bote benötigte Trost. Er wollte kein Spinner sein!
„Wenn der Hirsch noch mal auftauchen sollte und du gibst mir Bescheid, erhältst du 50 Pfennig!“

In der Überzeugung, dass damit die Angelegenheit erledigt sei, rollte ich dorfabwärts und begab mich wieder nach Hause in den damals einzigen, den Fortschritt und die planmäßige gesellschaftliche Entwicklung auf dem Dorfe verkörpernden Neubaublock auf der Säuritzer Straße, rechter Eingang, mittlere Etage, über Franz, dem stellvertretenden Kreisschulrat mit seiner Hildegard und unter Manfred, dem Angestellten, und dessen im gemischten Chor wie „anne Heedenlerche[3] trällernde“ Gattin Erika.

Es verging keine Viertelstunde, da klingelte erneut. Kreuztabaksacknoch-maa!

Wieder stand der Schüler Hirsch, diesmal noch eine Spur aufgeregter von einem Bein auf's andere hüpfend vor der Tür:

„Der Hirsch ist wieder da!“

„Wehe dir, wenn das nicht stimmt!“

„Neee, Sie könn's mir ruhich gloobn[4]. Der Hirsch ist wieder da!“
Eben.

Die Menschenmenge zwischen Gerstenbergs Bernd und Hartenbergers Reinhards Grundstück, also dort, wo jahrzehntelang der „Schummlau-Express“ auf einer stählernen Brücke die Dorfstraße überquerte, hatte sich beträchtlich vervielfacht.

Und da war er! Einer bronzenen Statue gleich „posierte“ er auf dem gigantischen Fundament der einstigen Brücke nahezu regungslos in erhabener Höhe. Nichts, aber rein gar nichts schien ihn zu stören, weder die „poar

Erinnerungen an Helmut Petzold und das große Erlebnis „Sibirien“

Der Beitrag in den Heimatkundlichen Blättern vom September und Oktober 2013 „Erinnerungen eines Lehrerveteranen“ erweckt auch in mir Erinnerungen an Helmut Petzold, war ich doch eine der Begleiterinnen der Klasse 6a auf ihrer Reise nach Irkutsk 1972. Herr Petzold war der Klassen- und gleichzeitig Russischlehrer dieser Schüler. Er war sehr bemüht, ihnen gute Kenntnisse der russischen Sprache beizubringen. Bereits während des Besuches Irkutsker Pioniere im Jahre 1971 war er deren ständiger Begleiter und sorgte für eine gute Verständigung unter den sowjetischen und den deutschen Schülern. Sobald feststand, dass ein Teil der Klasse nach Sibirien fahren darf, begann er mit den Vorbereitungen. Einmal pro Woche trafen sich die Schüler mit ihrem Klassenlehrer, um Lieder und Gedichte in deutscher und in russischer Sprache zu lernen. Unter anderem lernten sie auch, sich selbst auf Russisch vorzustellen. Helmut Petzold dichtete sogar zwei Lieder „Auf nach Sibirien...“ und „Gut Nacht, Freunde...“. Während der Text des ersten Liedes (sh. „Erinnerungen...“) erhalten geblieben ist, kann sich keiner der erwachsenen Teilnehmer und auch keiner der Schüler an den des zweiten Liedes erinnern – schade! Während der dreiwöchigen Reise war Helmut Petzold unermüdlich. Jeden Morgen nahm er mit seinen Schülern am Morgensport und am Appell teil (wir waren in einem Pionierlager untergebracht!). Er war immer zur Stelle, wenn seine Russischkenntnisse gefragt waren. Von jedermann - den uns täglich begleitenden Lehrern, den Menschen, denen wir bei den verschiedenen Anlässen begegneten, ebenso von den im Irkutsker Gebiet lebenden und vor langem ausgewanderten Deutschen- wurde bestätigt, dass Towarischtsch Petzold ausgezeichnet russisch spreche. Sein mit den Schülern einstudiertes Programm fand stets großen Beifall. Wenn auch die Kinder lieber Sport treiben oder sich anderweitig beschäftigen wollten, als sich die Sehenswürdigkeiten von Irkutsk und seiner Umgebung anzusehen, so wa-

ren sich am Ende der Reise alle einig, dass sie etwas Einmaliges erlebt hatten. Helmut Petzold und die „Sibirienfahrer“ berichteten im folgenden Schuljahr wiederholt von ihren Erlebnissen. Die Briefpartnerschaften bestanden teilweise bis nach der Wende 1989.

Dr. Hannelore Freidt

Tierische Gäste

Unser Ort wurde wiederholt durch den tierischen Besuch von nichtalltäglichen, saumäßigen Gästen beehrt. Erst kürzlich huschte wieder wochenlang ein widerborstiges, dreiköpfiges Adventur-Team[1] von Nachfahren des südostasiatischen Hängebauchschweines aus der Ordnung der Artiodactyla (Paarhufer) durch den mittelamerikastämmigen Maisschlag (Familie der Süßgräser/Poaceae) am Fuße des Marienberges. „Multikulti uff'm Durfe“ heeßt doas. Oder im aktuellen Zeitgeist auf Hochdeutsch artikuliert: Globalisierung. Doch davon soll vielleicht später einmal zu lesen sein. Heute geht es hier zunächst um das dreißig jährige Jubiläum der Erscheinung eines anderen, edleren Vierbeiners:

Hirsch Heinrich in Burkau
(Erstveröffentlichung)

Um jegliche Missverständnisse von vornherein zu unterbinden: Mit dem ebengenannten „Heinrich“ in Burkau ist auf gar keinen Fall unser stets freundliche Dorfgenosse H.H. zu assoziieren!

Die Überschrift ist eine Reminiszenz auf ein beliebtes und bekanntes Kinderbuch des exponierten Berliner Grafikers Prof. Werner Klemke, das nahezu jedes DDR-Kind zumindest vom Titelbild her bekannt war.

(

Eines Tages klingelte es an der Tür. Vor selbiger stand der Schüler Hirsch. Nanu?

„Sie müssen sofort mitkommen! An der früheren Eisenbahnbrücke befindet sich ein Hirsch!“

Ein Hirsch am helllichten Tag mitten in einem Dorf? Das kann nicht sein! Das hat man noch nie gehört! Das ist doch einfach unvorstellbar! Und der Bote dieser Nachricht mit dem Familiennamen Hirsch befand sich als Kind in der Wahrhaftigkeit seiner oft wolken- und blumenreichen Darstellungen auch nicht immer in völliger Deckungsgleichheit mit der Realität.

Doch warum sollte man dem verschwitzten, aufgeregten von einem Bein auf das andere springenden Jungen nur deswegen keinen Glauben schenken? Er wird sich zweifellos nicht umsonst oder etwa nur in Umsetzung eines missratenen Scherzes vor die Tür seines Lehrers gewagt haben!

Und - haben wir nicht auch so manches Mal den Mitmenschen etwas vorgeflunkert, vielleicht sogar erst gestern?

Also eilten wir gemeinsam auf unseren Fahrrädern zum genannten Ort. Die Spannung stieg mit jedem Meter der Annäherung. Aber so weit war der Weg gar nicht. Es ging eher nur um ein paar Ecken. Als wir schließlich um die letzte gebogen waren und sich der freie Blick auf die steinernen Auflieger der ehemals hier die Hauptstraße querenden Eisenbahnbrücke ergab – nichts! Natürlich nichts! Der Waldsaum ist mittlerweile so weit vom ehemaligen Waldhufendorf entfernt, das sich einfach keine Basis für die Glaubwürdigkeit der Botschaft ergab. Also doch reingefallen, lieber Lehrer!

Aber nein, da war doch noch was: Auf der Dorfstraße stand ä Kumbiebn[2] Kinder rim. Man kannte sie durch die Bank mit Namen und Adresse und mit dem treuherzigsten Augenaufschlag, der nur noch der unverdorbenen Seele eines Kindes entspringen kann, bestätigten sie alle:

Hier war ein Hirsch gewesen!

„Nicht nur der Schüler Hirsch?“

„Nein, ein richtiger Hirsch mit Geweih und vier Beinen!“ schallte es freudig

Herbstwanderung auf den Butterberg

Am 9.10.2013 war es wieder so weit. Die Herbstwanderung der Heimatfreunde begann 17.30 Uhr an der Drogerie und die Ankunft war gegen 18.30 Uhr auf dem Butterberg. Es war sehr schönes Wandernetter. Mit 15 Heimatfreunden, zum Teil auch mit dem Auto erschienen, war die Beteiligung gut. Die Meldungen konnte dieses Mal nicht eingehen, da unser „Blättl“ erst kurz vorher aus technischen Gründen sehr spät erschien. Somit war Mundpropaganda angesagt. Die Unterhaltung und Stimmung war wieder sehr gut. Heimatfreund Hans Bielie stellte seine fünfte Mundartbrochure unter dem Titel „Neues aus’n Dorfe“ vor, die ab Mitte November in Burkau in der Drogerie Hübner, bei der Bäckerei Kunath und auch bei ihm selber zu haben sein wird. Es wird in der nächsten Hauptversammlung der Heimatfreunde zu diskutieren sein, wie es mit den Wanderungen weitergehen wird. Ich besuchte Anfang Oktober in der Fichte 15 in Rammenau eine Stammtischveranstaltung. Dort wurden im erweiterten Sinne die Probleme des Heimatvereines besprochen. So stelle ich mir das nicht vor. Einen Stammtisch in Burkau als Erweiterung der Programme der Heimatfreunde könnte ich mir vorstellen, die aber nichts mit den Aufgaben des Vereins zu haben oder nur am Rande Erwähnung finden könnten. Die Resonanz war auf meinen Vorschlag bisher negativ. Solange wir noch geistig und körperlich in der Lage sind, das Vereinsleben in Burkau mit aufrecht zu erhalten sollten wir es tun. Vielleicht kommen in der Hauptversammlung der Heimatfreunde

im Jahr 2014 Anregungen und Vorschläge. Ich würde mich freuen.

Johannes Bielie